

um den Besitz der Minen und Schmelzen geführt wurde. Es scheint, daß das graduelle Sinken der Macht der afrikanischen Atlanten die Folge des Verschwindens des atlantischen Mutterlandes gewesen ist. Dasselbe historische Phänomen scheint sich in der Neuen Welt zugetragen zu haben. Denn die Rassen, die die Spanier bei der Eroberung vorfanden, die Azteken und Nahuatls Mexikos, die Quichuas und Aymaras der Kordilleren, waren durchaus unfähig zur Schöpfung der architektonischen Wunder Amerikas, aber sie bewahrten so etwas wie eine undeutliche Erinnerung an die ursprüngliche Zivilisationshöhe und suchten einige Spuren davon festzuhalten. Mehrere tausend Jahre vor unserer Zeitrechnung ging jene atlantische Zivilisation der Kolonien, letztes, von der Flutkatastrophe aufgespartes Zeugnis, zugrunde wie eine belagerte Stadt, der man die Wasserzufuhr abgeschnitten hat. Hauptsächlich auf den Antillen oder Zykladen haben die letzten Atlanten angesichts ihrer geringen Anzahl sich niedergelassen. Dort war es ihnen leichter, Widerstand zu leisten, ihre Schmiedeöfen wieder anzuzünden und ihre großen angriffsbereiten und uneinnehmbaren Schiffe zu bauen. Es scheint nämlich, als habe die Flutkatastrophe, indem sie das Antlitz der Erde veränderte, aus dampfenden Mooren und undurchdringlichen Wäldern ein Gewimmel neuer Menschen hervorgehen lassen, eine lebende Sintflut, die nach und nach die letzten Kolonien des Sonnenreiches überflutete und absorbierte... Und langsam schmolzen gegen den lange Zeit unzugänglichen Norden und Osten hin die Eisbarrieren aufs neue, und kühne Horden großer blonder Männer, die ihre Herden vor sich hertrieben, kamen und zerbrachen die Zitadellen der Meer-völker. Von jener umfassenden und ausgebildeten Zivilisation, die die Welt in ihrem schweren Netz von Erz gehalten hatte, blieb inmitten der wieder trocken gewordenen Länder nichts übrig als verfallene Monumente, deren Sinn und Geschichte die neuen Völker nicht kannten, und jene lange und unzerstörbare Kette von Pyramiden, die die ägyptischen und amerikanischen Architekten sich wieder bemühten nachzuahmen und zu reproduzieren. Die Flut der neuen Stämme, die nach der Sintflut ausgeschwärmt sind, brandet und will leben... Die letzten Abkömmlinge des heiligen Volkes, des „Volkes der Sonne“, leben vereinsamt in ihren festen Schlössern, ihren Sternwarten, ihren Tempeln, als Fürsten und Priester unter ihren barbarischen Untertanen, an der Seite ihrer Schwester-Gemahlinnen, bis auch sie erlöschen und schlafen gehen unter den Grabmälern oder Pyramiden Ägyptens, Chaldäas, Etruriens, Amerikas.

An den Gelehrten von morgen ist es, ihre Geschichte zu schreiben, die Geschichte der alten Völker des Okzidents, die Geschichte der Atlanten, der Herren und Zivilisatoren Europas, Afrikas und des vorsintflutlichen Amerika. Auf jeden Fall kann ein so großes, so gewaltiges Problem in Zukunft nicht mehr als ein Hirngespinnst betrachtet werden.

*Deutsch von Franz Leppmann.*